

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Kostabblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Heiligsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschöndorf, Klipphausen, Lambersdorf, Limbach, Lopen, Rohorn, Müllig-Roitzsch, Ranzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Köhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschöndorf mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seelighardt, Spechtshausen, Taubenheim, Untersdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf., Inzerate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Inzerationspreis 15 Pfa. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für den Inhalt: Martin Berger, für die Redaktion: Hugo Friedrich.

No. 72.

Dienstag, den 21. Juni 1904.

63. Jahrg.

### Vom russisch-japanischen Krieg.

Die Japaner haben dank ihrer weit überlegenen Artillerie — sie hatten 200 Geschütze, während die Russen, denen der Kanonen-Transport auf der viel zu schwach gebauten sibirischen Bahn viel Beschwerden macht, kaum über die Hälfte verfügten — den sie bei der Belagerung von Port Arthur im Rücken bedrohenden russische General von Stadelberg entscheidend zurückgeworfen. Der Verlust des Begleiters ist etwa 1800 Mann, die Angaben von 10000 Mann sind weit übertrieben, die siegreichen Japaner hatten selbst nicht viel weniger Tote und Verwundete. Was aber die Hauptsache ist, so haben sie nunmehr in der Belagerung von Port Arthur zu Lande freie Hand bekommen, denn es ist unwahrscheinlich, daß der russische Oberbefehlshaber weitere starke Streitkräfte an General Stadelberg abschieben wird, er würde sich damit selbst zu sehr schwächen. Die zweite japanische Armee, die Port Arthur belagert, ist drei Divisionen und drei Reserve-Brigaden stark. Es ist damit zu rechnen, daß sie in naher Zeit einen Sturm auf die starke Festung wagen wird, während die japanische Flotte die russischen Forts zu beschäftigen sucht.

Die japanischen Truppen, welche den russischen General Stadelberg besiegten und ihn nach Norden verfolgen, werden wahrscheinlich eine Verbindung mit der ersten japanischen Armee herzustellen suchen. Damit sind sie reichlich stark genug, einen Vormarsch der russischen Hauptarmee, wenn der wirklich während der Regenzeit erfolgen sollte, zu hindern. Für die Generale des Mikado handelt sich jetzt alles darum, Port Arthur zu nehmen, bevor ihr Gegner europäisch völlig schlagfertig ist. Denn die mobil gemachten russischen Truppen sind tatsächlich noch lange nicht auf dem Kriegsschauplatz alle angelangt.

Das bligartig auftauchende und sich ebenso schnell jeder Verfolgung durch feindliche Uebermacht entziehende russische Wladiwostok-Geschwader, welches den japanischen Transportschiffen schon häufig recht unbehagen geworden ist, ist abermals mehreren großen Truppen-Eskorten auf dem Meere gewesen; nur mit äußerster Mühe ist es letzteren zu entkommen gelungen. Der japanische Transportdampfer „Izumi Maru“ ist in den Grund gebohrt.

Von Port Arthur wird wieder Kanonendonner gemeldet, ein allgemeiner Angriff scheint aber noch nicht eingeleitet zu sein. Es handelt sich um einen neuen Versuch, durch vier Sperrschiffe den Hafen von Port Arthur zu schließen. Zwei wurden in den Grund gebohrt, der Versuch mißlang. Die Stimmung ist in Port Arthur so gut, daß die Militärkonzerte im Freien noch andauern. (???) Lebensmittel sind auf 6 Monate da und sind noch billig. Sogar der echte französische Champagner kostet bloß 8 Rubel. Wenn es nur nicht bald anders kommt.

Zwischen der zurückgehenden russischen Kolonne Stadelberg und den ihn verfolgenden Japanern dauern die Kämpfe fort. Die Versuche der letzteren, den am meisten erschütterten linken russischen Flügel zu umzingeln und abzuschneiden, sind von den Russen noch in allerletzter Stunde vereitelt worden.

Zum jüngsten Vorstoß des Wladiwostok-Geschwaders wird russischerseits folgendes berichtet: Das Wladiwostok-Geschwader, aus drei Kreuzern bestehend, ist nicht unter Admiral Stryblow, sondern unter Admiral Besobrasow ausgelaufen und beabsichtigte nur die Verminnung japanischer Transportschiffe. Eine Vereinigung mit der Flotte von Port Arthur war garnicht geplant. Der Kreuzer „Wogawr“ ist wieder flott gemacht, was als ein Verdienst des Admirals Stryblow betrachtet wird.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Petersburg gemeldet, daß 1100 bei Wafanglou verwundete Russen,

darunter 55 Offiziere, Bawiang erreichten; der Gesamtverlust der Russen beträgt etwa 2000 Mann. Die Truppen des Generals v. Stadelberg marschieren jetzt nordwärts, da die Bahn nur wenige tausend Mann befördern könne. Im ganzen hätten bei Wafanglou 42 russische gegen 44 japanische Bataillone gestanden, hingegen seien die Japaner den Russen an Artillerie sehr überlegen gewesen, da sie über 200 Geschütze verfügten.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, 20. Juni 1904.

#### Deutsches Reich.

##### Der Reichstag

hat sich, nachdem er drei Tage hindurch das ganz ungewöhnliche, um nicht zu sagen sensationelle, Bild eines beschlußfähigen Hauses geboten hatte, bis zum 29. November vertagt.

##### Das große sportliche Ereignis.

welches am Freitag in Gestalt des von der Saalburg bei Domburg aus veranstalteten internationalen Automobilwettkfahrens in Szene ging, hat sich in Gegenwart des Kaiserpaars und einer Reihe anderer Fürstlichkeiten und unter Teilnahme eines gewaltigen Publikums in ungemein interessanter Weise vollzogen. Sieger wurde wider allgemeines Vermuten nicht Jenagsh-Deutschland, der erste Preisträger in dem in Irland abgehaltenen vorjährigen Gordon-Bennet-Rennen, sondern der Franzose Thery, dessen Triumph von den anwesenden zahlreichen Franzosen mit stürmischem Jubel begrüßt wurde. Der Kaiser selbst beglückwünschte die in Domburg erschienenen Vertreter der französischen Automobilindustrie zum Siege ihres Landesmannes. Später empfang der Monarch im Vorstandszimmer des deutschen Automobilklubs den Präsidenten des französischen Automobilklubs und betonte demselben gegenüber die Notwendigkeit der Automobilweitreten. Das Rennen selbst ist ohne wirklich schwere Unglücksfälle verlaufen. Uebrigens ist noch ein recht häßlicher Nachklang zu diesem sportlichen Wettkampf zu verzeichnen. Beim Zurückwiegen der Wagen reizte der Sieger Thery seinen unterlegenen schärfsten Konkurrenten Jenagsh mit häßlichen Bemerkungen, Jenagsh antwortete; dann trützten beide Gegner auf einander los und bearbeiteten sich mit den Fäusten. Nur mit Mühe gelang es den Mitgliedern des deutschen Automobilklubs, die beiden zu trennen.

##### Die Kaiserin und die Frauenfrage.

Bei der Audienz, welche die Kaiserin einer Abordnung des Frauenkongresses gewährt hatte, wurde Frau Marianne Hainisch aus Wien durch eine längere Ansprache ausgezeichnet. Wir geben im Anschluß hieran nach der „N. Fr. Pr.“ den Inhalt des Gesprächs wieder: Frau Marianne Hainisch wurde von der Kaiserin gefragt: „Was interessiert Sie von den Frauenfragen am meisten?“ — „Die Unterrichtsfragen,“ antwortete Frau Hainisch „mit denen ich mich seit 34 Jahren beschäftige.“ — „Da haben Sie die Sache am rechten Ende angepackt“, bemerkte hierzu die Kaiserin, „mit der Bildung der Frau muß angefangen werden.“ Frau Hainisch lobte die österreichische Volksschule und sagte: „Wir vermischen nur Fortbildungsschulen und Haushaltungsschulen für Mädchen. Unsere Mädchen müssen fast ausschließlich für den Erwerb unterrichtet werden. Ja, wenn alle Frauen sich verheirateten könnten!“ — hier rief die Kaiserin dazwischen: „Aber glücklich!“ — dann wäre ein Teil der Frauenfrage erledigt.“ — „Oh“, sagte darauf die Kaiserin, „ich denke, daß man auch zum Heiraten sehr gebildet sein müsse. Denn um den Mann glücklich machen und unsere Kinder richtig erziehen zu können, braucht man sehr viel Bildung.“ — „Wer sorgt denn,“ fragte die Kaiserin weiter, „in Oesterreich für Ihre Haushaltungs- und Fortbildungsschulen, wenn nicht der Staat?“ — „Das Bürgerthum,“ antwortete Frau Hainisch, „die höheren Kreise beschäftigen sich mehr auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege.“ — Die Kaiserin (erkraunt): „Nicht mit den Schulen?“

— Frau Hainisch: „Man kann allerdings von Konnen nicht verlangen, daß sie sich für Kinder und Familienangelegenheiten interessieren.“ Die Kaiserin reichte Frau Hainisch die Hand und sagte zu ihr: „Ich wünsche Ihnen, daß Sie Ihre Erziehungsinnen für Ihre Schule gewinnen.“ — Mit Fräulein Clifford aus England sprach die Kaiserin über englische Bildungs- und Universitätsverhältnisse. „Ich möchte gern einmal,“ sagte die Kaiserin, „mit ein englisches College ansehen. Wenn ich Gelegenheit haben werde, werde ich es gewiß tun.“

##### Begnadigter Unvorsichtiger.

Der bayerische Prinzregent begnadigte den Studenten Deques aus Köln, der wegen fahrlässiger Tötung seines Freundes, des Studenten Ausderau, zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, zu 8 Tagen Festungshaft.

##### Der Bisse-Roman

hat, wie dem Fränk. Kur. aus Reg berichtet wird, für einen darin auftretenden „Helden“ schlimme Folgen gehabt. Ein Oberleutnant — gemeint war der Oberleutnant Witte vom Forbacher Trainbataillon — wurde darin als Schuld-macher hingestellt. Witte hat nun in dem Bisse-Projekt unter Eid in entgegengesetzter Richtung ausgesagt. Ermittlungen, die daraufhin gegen den inzwischen zur Disposition gestellten Offizier angestellt wurden, führten zur Einleitung einer Untersuchung wegen Meineids. Witte sitzt in Frankfurt a. M. in Untersuchungshaft. Die Enthüllungen „Aus einer kleinen Garnison“ haben, nebenbei bemerkt, Herrn Bisse die Summe von 150000 Mark eingetragen, und der frühere Trainleutnant ist heute Willen-eigentümer in Zehlendorf bei Berlin.

##### Die Volksschullehrer in Württemberg.

Die württembergische Kammer der Abgeordneten hat beschlossen, eine Eingabe der Volksschullehrer, ihnen den Besuch der Hochschulen zu ermdöglichen und einen Lehrstuhl für Pädagogik zu errichten, der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

##### Ueber die Todesstrafe

philosophiert Friedrich Theodor Wlaser in „Tagebuch“ seines „Auch Einer“: „Die Todesstrafe ist rein juristisch nicht haltbar. Strafe ist doch Zufügung eines Uebels für Schuld; das ist nicht die ganze Definitio, aber doch ein wesentlicher Teil derselben. Um ein Uebel zuzufügen, brauche ich ein Subjekt, dem ich es zufüge, das es empfindet. Ein Subjekt aufheben heißt aber nicht einem Subjekt ein Uebel zufügen. Der Tod ist kein Uebel, das ein Subjekt empfindet, denn wenn der Tod da ist, ist das Subjekt nicht mehr da. Etwas anderes ist die Todesangst. Sie ist das entsetzlichste aller Uebel. Einem Menschen den Tod auf eine bestimmte Stunde, Minute, als unentrinnbar anzugeben, das stürzt seine Phantasie in eine Hölle von Qualen, die kein Name nennt. Diese Qualen-Hölle will aber als solche das Recht nicht; es verhängt den Tod, nicht die Todesangst. Also was das Recht will, ist kein Uebel, und was es nicht will, das größte, äußerste von allen. Dem ist aber nicht abzuhelfen, denn sucht man auch auf einen Augenblick den Unstinn festzuhalten, die Justiz dürste die Ankündigung der Todesstrafe unterlassen, den Verbrecher im Gefängnis überfallen, wie er sein Opfer überfiel; das müßte ja eingeführt sein, dem Verbrecher wäre also diese Methode bekannt und das Bewußtsein der ungewissen Gewißheit, dies entsetzliche, graufige Warten, stürzte ihn in denselben Hölleabgrund der Angst, wie die Ankündigung.“

##### Ausland.

##### Eine peinliche Angelegenheit.

von welcher der Bezirkshauptmann in Würzburgschlag und frühere Vorstand in der Ministerialkanzlei im österreichischen Unterrichtsministerium v. Hervay betroffen wurde, erregt in Wien Aufsehen. Hervay lernte vor einem Jahre eine Dame kennen, die sich als Baronin v. Wärow und Hofdame einer russischen Großfürstin ausgab. Er heiratete sie. Jüngst jedoch stellte es sich heraus, daß alle ihre Dok-